

# ZUKUNET *schaffen*



## Dienstleister beim VStBH **In Alltag und Krisen stark mit Partnern**

- ▶ **Titelthema** „Ohne verlässliche Partner läuft´s nicht rund“ – Interview mit VStBH-Vorstandsmitglied Christine Laux
- ▶ **Spezial Investmentstrategie** Rendite aktiven Handelns
- ▶ **Invest Profil** Neu: Assetklasse Infrastruktur
- ▶ **Zum Schluss** Mitgliederportal: Online kommt an

# Inhalt

## Editorial

Partnerschaften zahlen sich aus ..... 3

## Titelthema

Interview mit Christine Laux  
„Ohne verlässliche Partner läuft's nicht rund“ ..... 4

## Freiwillige Beiträge

Lücken früh schließen ..... 7



## Spezial Investmentstrategie

Bericht von Patrik Bremerich  
Rendite aktiven Handelns ..... 8

## Invest Profil

Neu: Assetklasse Infrastruktur ..... 12

## Perspektiven

Kapitalmarktausblick von Carsten Klude  
Positive Signale ..... 13

## Invest-Kompodium

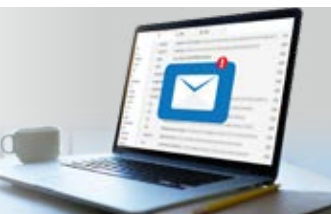
ETF, Individualmandat ..... 14

## Zum Schluss

Mitgliederportal aktuell: Online kommt an ..... 15  
Kontakt & Impressum ..... 15

## Ausklappseite

Kennzahlen 2021  
Ansprechpartner in Hessen



# Partnerschaften zahlen sich aus

Die Corona-Ausnahmesituation hat viele Dinge auf den Kopf gestellt, aber auch viele frühere Weichenstellungen bestätigt. Denn jetzt zeigt sich, was unter Last funktioniert und was nicht. Für das Versorgungswerk hat sich als zentraler Wert dabei die Flexibilität herausgestellt. Natürlich kann sich eine Organisation auf das Auftreten eines aggressiven Virus wie SARS-CoV-2 nicht vorbereiten. Wichtig ist aber, die Abläufe so zu gestalten, dass sich notwendige Umstellungen kurzfristig realisieren lassen.

Christine Laux, Mitglied des VStBH-Vorstands, schildert im Interview, wie das Versorgungswerk mit der Pandemie seit Oktober umgegangen ist (S. 4–6). Dabei legt sie einen Fokus auf die Zusammenarbeit mit Partnern und Dienstleistern. Diese ist mit ein Grund für die Qualität, Effizienz und Resilienz der Abläufe. Die Kooperationen machen das Versorgungswerk zu einer atmenden Organisation, die zügig auf Änderungen reagieren kann.

Das gilt besonders für die Kapitalanlage. In dieser ZUKUNFTschaffen beschreibt unser Investmentberater Patrik Bremerich genauer, wie das Versorgungswerk hier strukturiert ist und wie dieser Bereich auf die Corona-



Herausforderungen reagiert (S. 8–11). Ein konkreter Investmentprozess ist das neue Engagement in einen Spezialfonds (S. 12). Carsten Klude, Chefvolkswirt von M.M.Warburg & CO wagt schließlich einen Blick in Richtung eines normalisierten Marktgeschehens in der zweiten Hälfte 2021 (S. 13–14).

Wie schon junge Mitglieder über ihre Pflichtbeiträge hinaus von VStBH-Investments profitieren können, erläutert der Bericht über die freiwilligen Zusatzbeiträge (S. 7). Schließlich schreitet auch die Digitalisierung beim Versorgungswerk weiter voran. Onlineservices sind praktisch für den Einzelnen und gut für die Solidargemeinschaft (S. 15).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Volker Schmidt-Lafleur'.

Volker Schmidt-Lafleur  
Hauptgeschäftsführer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ariane Dohle'.

Ariane Dohle  
Geschäftsführerin

# „Ohne verlässliche Partner läuft's nicht rund“

Seit einem Jahr prägt die Pandemie unseren Alltag. Christine Laux, VStBH-Vorstandsmitglied, zieht ein Resümee für das Versorgungswerk und stellt das Netzwerk an Dienstleistern vor, das sich auch in der andauernden Ausnahmesituation bewährt.

**Frau Laux, am 11. März 2020 wurde Covid-19 zur Pandemie erklärt. Seitdem ist viel passiert. Wie ist die Lage beim VStBH heute?**

LAUX: Mein Vorstandskollege Lothar Boelsen hat in der Ausgabe 2/2020 die Lage im und nach dem ersten Lockdown skizziert. Vieles gilt nach wie vor. Das Versorgungswerk erfüllt seinen Auftrag uneingeschränkt. Um ihre Altersversorgung brauchen sich Kolleginnen und Kollegen keine Sorgen zu machen.

Das möchte ich betonen. Denn unsere Mitglieder benötigen in dieser schwierigen Zeit alle Aufmerksamkeit für Mandanten und Kanzleien. Bei Renten und Anwartschaften läuft alles in üblicher Weise. Im Bereich Kapitalanlagen entwickeln sich die Aktien erfreulich und für Immobilien und Alternative Investments sind die Effekte der Pandemie inzwischen besser einzuschätzen.

**Welche Nachwirkungen haben sich eingestellt?**

LAUX: Das Bild ist heterogen, gerade bei Immobilien, unserem größten Anlagesegment. Bezogen auf Büro-, Wohn- und Gewerbeobjekte sind praktisch keine Auswirkungen zu erkennen. Im Handels- und Hotelbereich gab und gibt es Bewegungen nach unten. Da wir sehr diversifiziert aufgestellt sind, gleichen sich positive und negative Effekte voraussichtlich in etwa aus. Unsere Alternativen Investments hatten sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt.

**Wesentliche Korrekturen waren bei Kapitalanlagen nicht nötig.**

Infolge der Pandemie mussten wir jetzt aber Wertanpassungen verzeichnen. Die Bewegungen sind leider auch noch nicht abgeschlossen. Denn die sogenannten privaten Märkte reagieren mit Verzögerungen von oft mehreren Monaten. Allerdings sind die Ausschläge weniger groß als auf den öffentlichen Märkten. Die psychologische

Komponente wirkt sich hier schwächer aus. Insgesamt – und das ist die wichtigste Botschaft – bleiben wir klar im Rahmen unserer Kapital-

anlagestrategie, das heißt, die Langfristkalkulationen sind stabil. Wesentliche Korrekturen bei den Anlagen sind nicht nötig. Die Steuerung der Investments erfolgt innerhalb des normalen Tagesgeschäfts.

**Und wie ist die Situation in der Geschäftsstelle?**

LAUX: Mit der zweiten Infektionswelle sind die Mitarbeiter wieder verstärkt ins Homeoffice ausgewichen. Auch die Urlaubszeit über Weihnachten und der Jahreswechsel waren so gestaltet, dass laufende Aufgaben mit dem Infektionsschutz bestmöglich kombiniert wurden. Aktuell arbeiten die meisten Beschäftigten einmal wöchentlich im Büro und sonst im Homeoffice.

**Wie organisieren Sie denn die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern, wenn Sie viel von zu Hause regeln?**

LAUX: Natürlich übernimmt die Technik – also beispielsweise E-Mail, Messenger und



### Christine Laux

Seit 2008 war Christine Laux Mitglied der Vertreterversammlung. 2013 wurde sie in den Vorstand gewählt. Laux betreut das Ressort Versicherungsmathematik und in der Kapitalanlage Teile des Segments Immobilien. 2007 übernahm Christine Laux das Amt der Prüfungsausschussvorsitzenden für die Steuerfachangestellten bei der Steuerberaterkammer Hessen. Darüber hinaus ist die Inhaberin der Steuerkanzlei Christine Laux in Hadamar als stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Wetzlar des Steuerberaterverbandes Hessen e.V. aktiv.

Telefon – einen Großteil der Kommunikation. Fest etabliert sind Videokonferenzen. Dieses Format hat sich für wichtige Meetings, wie etwa die Präsentationen von Fondsmanagern oder Gespräche mit Dienstleistern, als geeignet erwiesen und läuft mittlerweile auch stabil. Gleichwohl fehlt der direkte persönliche Austausch. Nur einige wenige Gremiensitzungen fanden als Präsenz- oder Hybridveranstaltungen statt. Natürlich wurden dabei die Corona-Regeln eingehalten, die Konferenzräume ausreichend groß gewählt und die Teilnehmerzahl gegenüber normalen Zeiten reduziert.

#### In welchen Bereichen arbeitet das Versorgungswerk mit Externen zusammen?

LAUX: Die Palette ist breit. Sie umfasst alles, was nicht zu unserer Kernkompetenz gehört, sowie ergänzende Services zu unseren Kernkompetenzen. Die Mitgliederbetreuung beispielsweise gehört zu unseren zentralen

Aufgaben, die ausschließlich Beschäftigte der Geschäftsstelle übernehmen. Sie erledigen zudem in der Kapitalanlage viele Schlüsselaufgaben. Da sich unser Portfolio stark diversifiziert hat, haben wir Fachleute mit entsprechendem Know-how eingestellt. Trotzdem bleibt externes Wissen hier unverzichtbar und wir werden entsprechend unterstützt. Auf der strategischen Ebene und auf der Fondsebene sind Investments und das erforderliche Expertenwissen sehr vielfältig. In der Kapitalanlage ist die Zusammenarbeit mit Investmentexperten und Fondsmanagern für institutionelle Investoren branchenüblich. In der IT ergänzen Geschäftspartner ebenfalls die Inhouse-Mannschaft.

#### Wie sind die Aufgaben da sortiert?

LAUX: Das IT-Team steuert die Dienstleister und übernimmt das Tagesgeschäft. Bei großen Software-Updates oder Systemänderungen sind unsere Geschäftspartner beteiligt. Einige



Beispiele: Der Ausbau unserer Webseite und besonders des Mitgliederportals wird technisch von einem Dienstleister realisiert. Was Gestaltung, Aufbau und Navigation angeht, holen wir externe Expertise ein. Bei Backoffice-Infrastrukturen vom Netzwerk über Standardlösungen für die Mitglieder- und Rentnerbetreuung sowie die Kapitalanlage bis hin zum Dokumentenmanagement ergänzt das IT-Team oft die Arbeit der Fachfirmen durch eigene Programme oder Anpassungen.

#### **Und welche Arbeitsfelder werden komplett extern abgedeckt?**

LAUX: Tätigkeitsbereiche, die wir von Beginn an ganz an Dritte vergeben haben, sind beispielsweise versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen sowie die externe Kommunikation. So wird ZUKUNFTschaffen nach unseren Maßgaben durch eine Agentur realisiert. Hinzu kommen Aufgaben, die schon aufsichtsrechtlich Externe erledigen müssen. Dazu gehört die Jahresabschlussprüfung durch

einen Wirtschaftsprüfer. Bei anderen Tätigkeiten wie der Internen Revision ist es strategisch sinnvoll, sie durch Dritte durchführen zu lassen.

Beim Risikomanagement bringt die Einschätzung von außen wichtige Impulse.

Dies ersetzt aber nicht unser eigenes Risikomanagement, ganz im Gegenteil. Diese Aufgabe ist inzwischen so wichtig, dass die Geschäftsstelle sich hier personell verstärken wird.

Das Versorgungswerk fährt mit diesem System gut. Wir erhalten eine breite Expertise und haben wenig Reibungsverluste, da die Zusammenarbeit mit den Dienstleistern langfristig ausgelegt ist. Sie kennen also die Anforderungen des VStBH. Viele Aufwände werden außerdem von vier Organisationen getragen: Auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrages nutzen das VStBH und zwei weitere Versorgungswerke die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen. Das sorgt für erhebliche Synergien und damit für eine kostengünstige Verwaltung, ganz im Sinne unserer Mitglieder.

### **Expertise und Synergien durch Partnernetzwerk ausgebaut**

# Lücken früh schließen

Wie hoch muss meine Rente sein? Wer diese Frage für sich beantworten will, sollte die Steigerung des Lebensstandards ebenso mitbedenken wie die zunehmende Besteuerung der Rente – Stichwort Alterseinkünftegesetz.

Die Umstellung auf die nachgelagerte Besteuerung wird 2040 abgeschlossen sein. Um die steuerlichen Abzüge auszugleichen, eignen sich gewiss eigene Investments. Das können Wertpapierdepots ebenso sein wie Immobilien oder vielleicht Edelmetalle. Auswahl, Verwaltung und Kontrolle der Investments sind allerdings zeitaufwendig. Zudem trägt jeder Privatanleger die Risiken allein. Mögliche Versorgungslücken lassen sich aber auch mit einem VStBH-Angebot früh, komfortabel und rentierlich schließen: den zusätzlichen freiwilligen Beiträgen.

## Vorteile, die zählen

Mit diesem Angebot ermöglicht das VStBH schon zu Beginn der Mitgliedschaft, an der hohen Verzinsung – 3,5 Prozent Rechnungszins – über die regulären Pflichtbeiträge hinaus zu partizipieren. Das bringt klare Vorteile mit sich:

- planbare Rendite
- sehr niedriges Risikolevel
- Zugang zu Anlagen, die in der Regel Privatanlegern nicht offenstehen (Private Equity, Private Debt, Spezialfonds)
- keine Notwendigkeit, die Märkte ständig zu beobachten

- geringe Verwaltungskosten
- regelmäßige Information über den Stand der Anwartschaft
- anwendbarer steuerlicher Sonderausgabenabzug

## Extra ohne Aufwand

Das Prozedere ist ganz einfach: Mitglieder können die Extrazahlung je nach persönlichem Wunsch regelmäßig oder unregelmäßig monatlich, quartalsweise oder auch einmal jährlich leisten. Diese Flexibilität ermöglicht gerade jungen Mitgliedern, die finanziell viele Herausforderungen parallel stemmen müssen, die Nutzung dieses Angebotes. Die Bankverbindung ist dieselbe wie für die normalen Beitragszahlungen. Folgendes ist noch wichtig:

- Freiwillige Beiträge sind nur möglich, wenn es keinen Rückstand bei Pflichtbeiträgen gibt.
- Die maximale Höhe aller Zahlungen beträgt das 1,5-Fache des Höchstbeitrages in der Allgemeinen Rentenversicherung. Die maximale Jahreszahlung inklusive Pflichtbeitrag für 2021 beträgt 23.770,80 Euro.
- Zahlungen sind nur innerhalb des laufenden Geschäftsjahres möglich.



# Rendite aktiven Handelns

Die Covid-19-Pandemie hat das Börsenjahr 2020 geprägt. Die aufkommende Unsicherheit führte im März an den Aktienmärkten zu einem Kursverfall von fast historischem Ausmaß, wovon auch das Vermögen des Versorgungswerkes betroffen war. Dennoch beendete das VStBH das Jahr 2020 mit einem positiven Ergebnis seiner Kapitalanlagen. Wie ist dies gelungen?

Die allgemeine Corona-Krise dauert in den meisten gesellschaftlichen Bereichen noch immer an. Die Stimmung an den Kapitalmärkten allerdings hat sich deutlich erholt – zum Jahresende verzeichneten die wichtigsten Märkte sogar ein leichtes Plus gegenüber Januar. Diese positive Entwicklung konnte das VStBH dank der Aufstellung seiner Kapitalanlagen für sich nutzen.

## Die Mühe lohnt sich

Das Versorgungswerk legt großen Wert auf die Entwicklung einer Anlagestrategie, die auf seine strategischen Stärken zugeschnitten ist. Dabei sind viele Aspekte zu beachten:

- aufsichtsrechtliche Vorgaben
- das durch den Rechnungszins vorgegebene Ertragerfordernis
- die jederzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität
- ein Risikoprofil, das geeignet ist, eine Krise zu überstehen

Allen Anforderungen gerecht zu werden, ist nicht einfach. Das Versorgungswerk hat aber seine Hausaufgaben gemacht und viel Zeit und Sachverstand investiert, um die passende Anlagestrategie zu finden. Dass sich diese Mühe gelohnt hat, zeigt sich an der erfreulichen Wertentwicklung in der Vergangenheit und insbesondere im Pandemiejahr 2020.

## Strategisch denken – diszipliniert umsetzen

Die strategische Ausrichtung der Kapitalanlagen geht über den Augenblick hinaus und hat eine







Autor:

### **Patrik Bremerich**

Der Investment-Consultant Patrik Bremerich ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.

langfristige Perspektive. Dazu gehört, dass der Vorstand alle fünf Jahre mit Geschäftsführung und Beratern in einer Klausurtagung die Rahmendaten der Vermögensentwicklung, aufsichtsrechtliche Entwicklungen und die Trends in der Wirtschaft und an den Kapitalmärkten diskutiert. Zusätzlich fließen die Analysen und versicherungsmathematischen Hochrechnungen des Aktuars in diese strategischen Überlegungen ein, die die Entwicklung der Verpflichtungen des Versorgungswerkes prognostizieren.

### langfristige Perspektive

Auf Basis dieser Informationen erörtern die Beteiligten unterschiedliche Handlungsoptionen und treffen schließlich eine Entscheidung, in welchen Anlagesegmenten und mit welchem Anlageauftrag das Versorgungswerk die neu zufließenden Mittel investieren wird.

Mit der Verabschiedung dieser mittelfristigen Strategie sind die Schwerpunkte der Kapitalanlagepolitik festgelegt, danach beginnt die Umsetzung. So beschloss das Versorgungswerk im Jahr 2014, das Portfolio durch Investments in Private Equity und Private Debt zu ergänzen. Diese Assetklassen haben ein attraktives Chance-

Risiko-Profil, sind aber herausfordernd in der Anlage. Daher ist es sinnvoll, diese Investments in einem planvollen und strategischen Prozess aufzubauen.

Inzwischen hat das Versorgungswerk mehr als 15 Prozent seiner Kapitalanlagen in diesen beiden Anlageklassen investiert und nähert sich seiner strategischen Zielquote. Im Jahr 2019 wurde der Einstieg in das Segment Infrastruktur beschlossen, womit ein weiterer Diversifikationsschritt vollzogen wird.

### **Diversifikation als Leitidee**

Die sogenannte Diversifikation ist ein zentrales Element der Anlagestrategie. Was ist damit gemeint? Die Idee ist ganz einfach und entspringt dem gesunden Menschenverstand: Lege nicht alle Eier in einen Korb. Dies gelingt durch aktives Handeln auf mehreren Ebenen. Das Arbeitsfeld reicht von der Auswahl unterschiedlicher Anlagesegmente über die Beauftragung unterschiedlicher Investmentmanager sowie die Anlage in unterschiedlichen Regionen und Volkswirtschaften bis hin zum Aufbau breit diversifizierter Portfolien von Aktien, Anleihen, Immobilien und weiterer Assetklassen. Die



Erwartung ist, dass bei Kursrückgängen in einem Anlagesegment diese durch eine positive Kursentwicklung in einem anderen zumindest teilweise ausgeglichen werden. So sind in der Lehman-Krise 2008 zwar die Aktienkurse stark gefallen, zeitgleich sind aber

die Kurse von Staatsanleihen deutlich gestiegen. Eine intelligente Diversifikation schafft es, im Portfolio unterschiedliche Ertrags- und Risikoquellen so miteinander zu kombinieren, dass das Portfoliorisiko deutlich kleiner ist als die Summe aller Einzelrisiken.

### **Krisen sind keine Überraschung**

Kapitalmarktkrisen sind allgegenwärtig – sie gehören zum Leben eines Investors einfach dazu. Mal werden sie durch wirtschaftliche Trends ausgelöst, etwa durch eine Rezession, mal durch politische Ereignisse, wie zum Beispiel den Irak-Krieg. Auch Naturkatastrophen und eine Pandemie können Krisenauslöser sein. Insofern ist es keine Überraschung, dass eine Krise entsteht, sondern nur noch, durch was sie ausgelöst wird.

Unabhängig vom Auslöser verhalten sich die meisten Marktteilnehmer in einer Krise häufig recht uniform: Sie verkaufen bestimmte Risikoanlagen wie etwa Aktien und steigen dafür in risikoarme Anlagen wie zum Beispiel hochwertige Staatsanleihen ein. Das Ziel: mit einem risikoärmeren Anlageportfolio die Phase der Unsicherheit überstehen. Zeichnet sich ein Ende der Krise ab, werden wieder mehr Risiken eingegangen. Dieses wiederkehrende Muster macht jede Krise zur Chance für das Versorgungswerk.

Das Versorgungswerk ist ein langfristiger Investor, der noch für viele Jahre Geld anlegen muss. Aktuell besteht in einem Fünfjahreszeitraum ein Anlagebedarf von circa 400 Millionen Euro – und das unabhängig von der Kapital-

marktentwicklung. Das taktische Element bei der Umsetzung der Anlagestrategie besteht darin, Risikoanlagen bevorzugt in beziehungsweise nach einer Krise zu kaufen, wenn das Preisniveau attraktiv und der Wettbewerb limitiert ist.

Das Risikoprofil der Anlagestrategie wird deshalb so gewählt, dass das Versorgungswerk auch in einer Krise noch handlungsfähig ist und nicht zum Verkauf langfristig attraktiver Anlagen gezwungen wird. Denn gerade in einer Krise bieten sich oft interessante Opportunitäten, die derjenige nutzen kann, der über ausreichendes Risikokapital verfügt. So hat das VStBH nach der Lehman-Krise und den dadurch ausgelösten Marktverwerfungen mit dem Aufbau seiner Immobilienengagements begonnen. Diese haben inzwischen einen Anteil von über 20 Prozent der Kapitalanlagen. Auch die Corona-Krise war deshalb nicht nur herausfordernd, sondern bot einige Chancen, die das Versorgungswerk genutzt hat.

#### **Investmentpartner auf dem Prüfstand**

Neben den grundsätzlichen Entscheidungen, in welche Anlagesegmente das Versorgungswerk investieren will, ist auch die Auswahl leistungsfähiger Anlagemanager von großer Bedeutung. Dabei setzt das VStBH eher auf Spezialisten denn Allrounder. Heute arbeitet das Versorgungswerk mit einer Vielzahl leistungsfähiger Investmentmanager zusammen, die nach einem intensiven Analyse- und Auswahlprozess

mandatiert wurden und das Versorgungswerk oft schon über viele Jahre begleiten. Dabei werden die Leistungen der einzelnen Investmentmanager regelmäßig überprüft und wenn ein Wechsel notwendig erscheint, entsprechende Konsequenzen gezogen.

#### **Rückblick und Ausblick**

Seit seiner Gründung ist das Versorgungswerk stetig und stark gewachsen und seine Kapitalanlagen haben inzwischen ein Volumen von mehr als 600 Millionen Euro erreicht. Die Kapitalanlageergebnisse lagen insgesamt

**Kapitalanlagevolumen:  
600 Millionen Euro**

deutlich über dem Rechnungszins, auch wenn die vergangenen fast 20 Jahre

nicht arm an Krisen waren. Wesentlich dazu beigetragen hat die passgenaue Anlagestrategie ebenso wie die konsequente Umsetzung und die Auswahl leistungsfähiger Investmentmanager. Und ein wenig Glück war sicher auch immer dabei.

Aus heutiger Sicht ist das Versorgungswerk gut aufgestellt. Die aufsichtsrechtlichen Spielräume werden weitgehend genutzt, die wichtigsten Anlagesegmente sind im Portfolio angemessen vertreten und das angesparte Risikokapital erlaubt auch zukünftig ein chancenorientiertes Anlageverhalten.



# Neu: Assetklasse Infrastruktur

Das Versorgungswerk hat das Auswahlverfahren für einen neuen Spezialfonds abgeschlossen. Der Vorstand entschied sich für ein Infrastruktur-Investment mit wenigen Co-Investoren – den sogenannten Club-Deal. Das Vehikel erlaubt eine breite Streuung der Anlagen innerhalb der Assetklasse.

Infrastruktur ist eine junge, aber bereits etablierte Anlageklasse. Die Objekte, in die investiert wird, reichen von Strom-, Wasser- oder Müll-Infrastrukturen über Verkehrseinrichtungen wie Brücken, Flughäfen, Bahnhöfe oder Logistikobjekte bis hin zu Kommunikationsnetzen und sozialen Bauten. Zu letzteren zählen etwa Krankenhäuser und Schulen.

Infrastruktur-Investments sind in der Regel unabhängig von Konjunktur- und Kapitalmarktschwankungen. Das ist ein Vorteil für das Versorgungswerk, denn damit sind sie ein Gegengewicht zu volatilen Teilen des Portfolios. Innerhalb der Infrastruktur-Anlagemöglichkeiten gibt es unterschiedliche Rendite- und Risikoausprägungen. Die Spanne reicht von sogenannten Brownfield-Investments, das sind existierende Einrichtungen mit laufendem Cashflow, niedrigem Risiko und Renditeziel, bis hin zum

Greenfield-Sektor. Darunter versteht man Infrastrukturen, die noch entwickelt werden müssen. Dies bedeutet eine größere Wertsteigerungschance, aber auch entsprechendes Risiko.

Die Entscheidung des Vorstandes ist auf einen Club-Deal gefallen. Dieser ermöglicht eine sehr breite Streuung der Investments. Die Wahl ist in einem systematischen Managerauswahlverfahren getroffen worden. Dabei erstellte die Beratungsgesellschaft RMC nach einer ersten Sichtung eine Vorselektion von infrage kommenden Managern. Kriterien hierfür waren unter anderem Anlageerfahrung, bisherige Wertentwicklung, Nachhaltigkeit, Diversifikation und Kosten. In der finalen Phase des Auswahlprozesses präsentierten dann drei Manager in individuellen Terminen dem Vorstand ihr Projekt, der sich dann für den Club-Deal entschied.

# Positive Signale

2020 werden wir alle nicht so schnell vergessen. Seit Februar vergangenen Jahres beeinflusst das Corona-Virus unser aller Leben. Politik und Zentralbanken schnürten umfangreiche Pakete, um die Kapitalmärkte zu stützen – mit Erfolg. 2021 führen gute Rahmenbedingungen zu weiteren erfreulichen Impulsen.



Autor:

## Carsten Klude

Für ZUKUNFTschaffen erstellt Carsten Klude, Chefvolkswirt von M.M.Warburg & CO, den Konjunktur- und Kapitalmarktausblick. Das gestrafft dargestellte Szenario skizziert eine wahrscheinliche Entwicklung und dient der allgemeinen Information der ZUKUNFTschaffen-Leserinnen und -Leser. Es ist nicht Grundlage der Anlageentscheidungen des Versorgungswerkes.

Obwohl die Wirtschaft unter den Covid-19-bedingten Einschränkungen leidet, haben sich die meisten Aktienmärkte erholt. Einige Börsen, darunter der Dax und die großen US-Indizes, erreichten sogar neue Rekordstände. Wie ist diese Entwicklung trotz der vielen fundamentalen Probleme zu erklären? Zum einen haben die Zinssenkungen der Notenbanken dazu geführt, dass festverzinsliche Wertpapiere aufgrund immer geringerer Zinskupons für Anleger noch unattraktiver geworden sind. Zum anderen sorgt die anhaltende Liquiditätsschwemme dafür, dass viel Kapital angelegt werden muss. Fundamentale Gründe und Argumente, die für oder gegen den Kauf bestimmter Anlageprodukte sprechen, sind dagegen zuletzt in den Hintergrund getreten.

### 2021 weniger Risiken

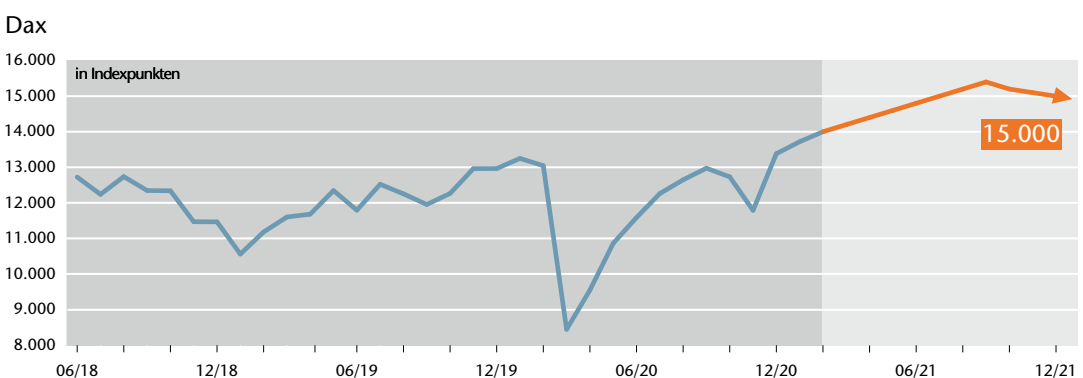
Corona-Impfstoffe, Ausfall des harten Brexits und ein wohl berechenbarer und zuverlässigerer

US-Präsident verheißen ein Jahr geringerer Risiken. Ein global synchron verlaufender Konjunkturaufschwung sorgt voraussichtlich für ein außerordentlich starkes globales Wirtschaftswachstum. In China, den USA und in Deutschland – so die Erwartung – erholt sich die Wirtschaft so kräftig, dass der 2020 entstandene wirtschaftliche Schaden schon im Laufe des zweiten Halbjahres 2021 aufgeholt werden kann. Auch wenn die Inflationsraten wieder ansteigen, bleiben Geld- und Fiskalpolitik expansiv.

### Aktien und Nachhaltigkeit haben Konjunktur

Aus diesen Gründen bleiben Aktien die bevorzugte Anlageform, obwohl die Bewertungen im historischen Vergleich hoch waren und das versöhnliche Jahresende 2020 dazu geführt hat, dass viele positive Erwartungen bereits in den Kursen enthalten sind. Der beschriebene Anlagenotstand spricht jedoch dafür, dass die Kurse 2021 weiter

## M.M.Warburg & CO Trendprognose 2021



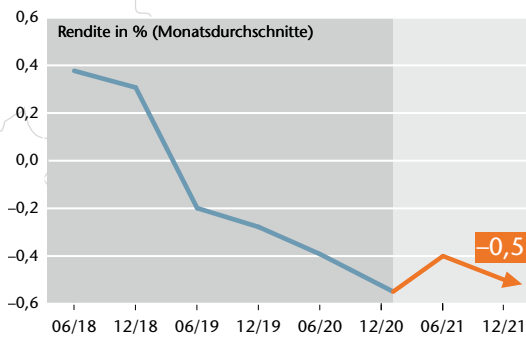
ansteigen werden. Zudem haben an der bisherigen Markterholung nur Aktien aus einigen wenigen Sektoren teilgenommen.

Ein Anlagestil, der sich 2020 als sehr erfolgreich erwiesen hat, betrifft das Thema Nachhaltigkeit. Aufgrund der zunehmenden Regulierung durch die EU, aber auch durch einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess, hat sich die Nachfrage nach nachhaltigen Anlagestrategien und Produkten deutlich erhöht. So haben sich Aktien von Unternehmen, die als besonders nachhaltig

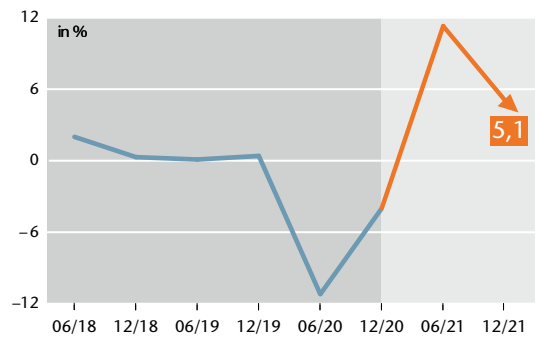
eingestuft werden, überdurchschnittlich gut entwickelt. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Mit festverzinslichen Wertpapieren dürfte dagegen wenig zu verdienen sein, da sich die Niedrigzinsphase fortsetzt. Staatsanleihen mit guter Bonität sind selbst als Versicherung gegen fallende Aktienkurse kaum noch geeignet, um die Risiken in einem Portfolio nachhaltig zu reduzieren. Hinzu kommt, dass die äußerst niedrigen oder sogar negativen Renditen zu keinen nennenswerten ordentlichen Erträgen führen.

### M.M.Warburg & CO Trendprognose 2021

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen



Entwicklung deutsches Bruttoinlandsprodukt (BIP)



## INVEST Kompendium

Die Finanzwelt spricht ihre eigene Sprache. Das Invest-Kompendium erläutert ausgewählte Fachausdrücke aus der kapitalbildenden Altersversorgung.

#### ETF

Die Abkürzung steht für Exchange Traded Fund, das sind börsengehandelte Indexfonds. Sie bilden die Wertentwicklung eines Index – zum Beispiel Dax oder Dow Jones – ab. Da ETFs nicht aktiv gemanagt werden, sind sie kostengünstig. Zu den Vorteilen zählen auch eine breite Diversifizierung und Liquidität. Die Fonds verzeichnen seit einigen Jahren einen Boom. 2019 wurden weltweit 6.970 ETFs verwaltet. Mit ihnen können private und auch institutionelle Anleger in die unterschiedlichsten Märkte investieren.

#### Individualmandat

Dies ist ein Spezialfonds für einen einzelnen Investor und kann an dessen individuelle Anforderungen angepasst werden. Übliche Investments sind neben Aktien und Immobilien alternative Kapitalanlagen wie Private Equity oder Erneuerbare Energien. Individualmandate unterliegen dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) sowie der Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), sind jedoch weniger reguliert.

Mitgliederportal aktuell

# Online kommt an



Seitdem der geschützte Login-Bereich für Mitglieder an den Start gegangen ist, hat die Nutzung kontinuierlich zugelegt. Heute sind 76 Prozent der Mitglieder im Portal aktiv.

Besonders gefragt: der Postkorb. Hier gehen alle Mitteilungen des VStBH ein und von hier gelangen die Schreiben der Mitglieder direkt an die Adressaten im Versorgungswerk. Zeit für einen neuen Meilenstein.

Seit dem 12. November 2020 steuert die IT der Geschäftsstelle die Abläufe für die Mitgliederpost flexibler. Das verschlankt die Prozesse in der Geschäftsstelle deutlich und entlastet die Beschäftigten – gerade auch angesichts der Covid-19-Bedingungen.

- Mitglieder, die **aktive Portalnutzer** sind, bekommen Mitteilungen nur dann zusätzlich auf dem klassischen Postweg, wenn sie 10 Tage ihre elektronische Post im Mitgliederportal nicht abgerufen und geöffnet haben.
- Mitglieder, die **noch keine Portalnutzer** sind, erhalten ihre Post vom Versorgungswerk wie gewohnt als Papierbriefe.
- Mitglieder, die dem Versorgungswerk mitteilen, dass sie eine **papierbasierte Kommunikation** wünschen, erhalten alle Schreiben als Papierpost.



## Intensive Portalnutzung

Nur rund ein Drittel (37 Prozent) aller privaten Versicherungskunden nutzen die Internetportale ihrer Anbieter. Zu diesem Ergebnis kommt die Marktuntersuchung „Nutzung und Bedeutung von Kundenportalen“ des Forschungs- und Beratungsinstituts Sirius Campus. Ein Anteil von 76 Prozent aktiver Portalnutzer ist also ein sehr hoher Wert.

## Kontakt & Impressum

### Herausgeber

Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Bleichstraße 1  
60313 Frankfurt am Main

### Postanschrift

Postfach 10 52 41  
40043 Düsseldorf  
Telefon 0211 179369-0  
Fax 0211 179369-55  
office@vstbh.de  
www.vstbh.de

### Aufsichtsbehörde

Hessisches Ministerium  
der Finanzen  
Friedrich-Ebert-Allee 8  
65185 Wiesbaden  
Telefon 0611 32-0

Das ZUKUNFTschaffen-Redaktionsteam erreichen Sie unter office@vstbh.de

### V. i. S. d. P.

Volker Schmidt-Lafleur  
(MBA Wales), Bonn  
Hauptgeschäftsführer VStBH

### Realisation

Goergen Kommunikation GmbH  
Michael Wayand (Lt.)  
Redaktion: Jürgen Eschmeier  
Layout und Satz: Nadine Wolf  
Lungengasse 48–50  
50676 Köln  
info@g-komm.de  
www.g-komm.de

### Bildnachweise

Titel: kemalbas (iStock); S. 2, 3, 5, 6, 15: Dirk Baumbach Fotografie;  
S. 7: Andrii Yalanskyi (iStock); S. 8: Patrik Bremerich (RMC); S. 8, 9, 10,

11: Sezeryadigar (iStock); S. 12: Bim (iStock); S. 13: Carsten Klude (M.M.Warburg & CO); S. 15: juststock (iStock)

### Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.







## Kennzahlen 2021

### Sozialversicherungsrechtliche Rechengrößen

**Beitragsbemessungsgrenze (BBG):** Die BBG steigt in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung von 4.687,50 Euro auf 4.837,50 Euro im Monat (von 56.250 Euro auf 58.050 Euro jährlich). Sie steigt in der Renten- und Arbeitslosenversicherung ebenfalls. Die BBG West wird auf 7.100 Euro im Monat beziehungsweise 85.200 Euro im Jahr festgesetzt (zuvor 6.900 Euro bzw. 82.800 Euro). Die BBG Ost steigt auf monatlich 6.700 Euro. Das sind jährlich 80.400 Euro (zuvor 6.450 Euro beziehungsweise 77.400 Euro).

**Beitragsatz:** Der Beitragsatz für die gesetzliche Rentenversicherung bleibt bei 18,6 Prozent, der für die Arbeitslosenversicherung bei 2,4 Prozent. Der allgemeine Beitragsatz in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) liegt bei 14,6 Prozent. Am 1.1.2021 ist der durchschnittliche GKV-Zusatzbeitragsatz um 0,2 Prozent auf 1,3 Prozent gestiegen. Der von einer gesetzlichen Krankenkasse erhobene individuelle Zusatzbeitragsatz kann hiervon abweichen. Seit dem 1.1.2019 tragen Arbeitgeber und -nehmer neben dem allgemeinen Beitrag auch den krankenkassenindividuellen Zusatzbeitrag jeweils zur Hälfte. In der Pflegeversicherung bleibt der Beitragsatz für Kinderlose bei 3,05 Prozent beziehungsweise 3,3 Prozent.

### Rechengrößen des VStBH

**Beitragszahlung:** Der Rentensteigerungsbetrag erhöht sich auf Beschluss der Vertreterversammlung um circa 1,5 Prozent auf 73,25 Euro. Der Regelpflichtbeitrag entspricht 5/10 des Höchstbeitrages zur gesetzlichen Rentenversicherung. Er beläuft sich für das Jahr 2021 auf 660,30 Euro im Monat (18,6 Prozent der BBG West = 1.320,60 Euro/2). Hieraus ergeben sich folgende Beitragsstufen:

Regelpflichtbeitrag				
1/10	2/10	3/10	4/10	5/10
132,06 €	264,12 €	396,18 €	528,24 €	660,30 €

Zusätzliche Beiträge				
6/10	7/10	8/10	9/10	10/10
792,36 €	924,42 €	1.056,48 €	1.188,54 €	1.320,60 €
11/10	12/10	13/10	14/10	15/10
1.452,66 €	1.584,72 €	1.716,78 €	1.848,84 €	1.980,90 €

**Rentenzahlungen:** Die Vertreterversammlung hat entschieden, die Renten zum 1.1.2021 um 1,5 Prozent zu dynamisieren.

# Ansprechpartner in Hessen

Mitglieder des Vorstandes und der  
Vertreterversammlung des VStBH

## Der Vorstand

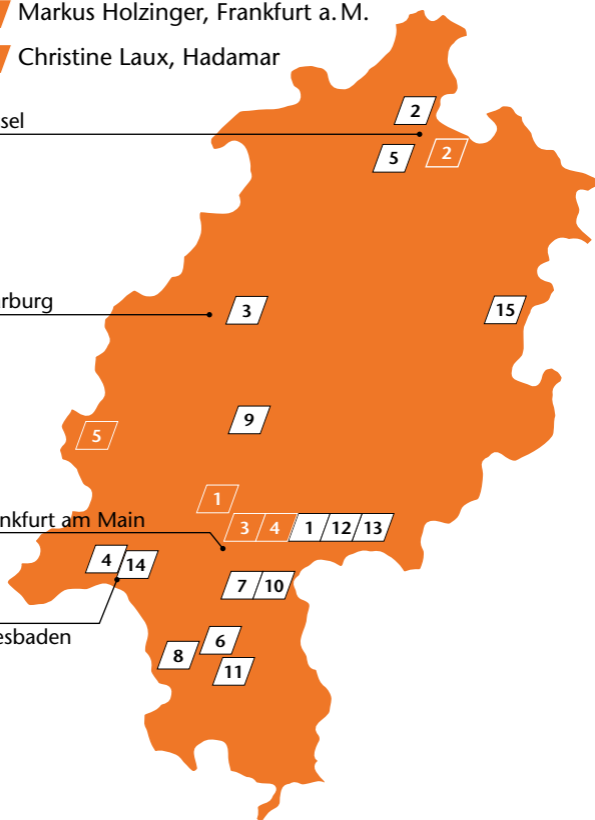
- 1 Antje Poppe (Vorsitzende), Bad Homburg
- 2 Gudrun Weißenborn (Stellv. Vorsitzende), Niestetal
- 3 Lothar Boelsen, Frankfurt a. M.
- 4 Markus Holzinger, Frankfurt a. M.
- 5 Christine Laux, Hadamar

Kassel

Marburg

Frankfurt am Main

Wiesbaden



## Die Vertreterversammlung

- 1 Axel Loebner (Vorsitzender), Frankfurt a. M.
- 2 Inge Peter (Stellv. Vorsitzende), Vellmar
- 3 Elisabeth Bicker, Marburg
- 4 Sybille Brand, Eltville-Erbach
- 5 Rabea Creutzburg, Kassel
- 6 Ralf Dressel, Darmstadt
- 7 Ute Heubeck, Heusenstamm
- 8 Helga Kircher, Büttelborn
- 9 Pia Krämer, Pohlheim
- 10 Adelheid K. Lingnau, Heusenstamm
- 11 Ursula Meisinger-Ahlers, Mühlthal
- 12 Carsten M. Mrosek, Frankfurt a. M.
- 13 Ernst J. Neumeier, Frankfurt a. M.
- 14 Susanne Pöpel, Wiesbaden
- 15 Marion Stanzel, Schenklengsfeld